

# Blick

vom Fernsehturm

Mittwoch, 25. Januar 2012

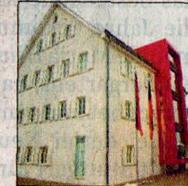


## Inhalt

### Degerloch

#### In Rathaustür eingeklemmt

Ein Degerlocher Bürger wurde von der halb-automatischen Tür des Bezirksrathauses getroffen. Er bemängelt nun die Sicherheit des Eingangsportals. SEITE II



### Sillenbuch

#### Der Mistral im Waldheim

„Das Prinzip der ungeordneten Ordnung“ lautet der Titel der Ausstellung von Manfred Bodenhöfer im Clara-Zetkin-Haus. Er hat eine besondere Beziehung zum Waldheim. SEITE II



### Hohenheim

#### Die Evolution macht Tempo

Ein Hohenheimer Wissenschaftler will den



# Der Mistral fegt durchs Waldheim

**Sillenbuch** Der Künstler Manfred Bodenhöfer stellt im Clara-Zetkin-Haus aus. Schon seit der Kindheit hat der 62-Jährige aus Rohracker eine innige Verbindung zu der Gast- und Kulturstätte. *Von Julia Barnerßoi*

Wenn man Manfred Bodenhöfer trifft, wirkt der 62-Jährige alles andere als ungeordnet. Ganz anders die Arbeiten des Künstlers, die er seit dem vergangenen Samstag im Clara-Zetkin-Haus ausstellt. Sie zeigen im ersten Moment ein wildes Durcheinander aus Linien, Formen, Schwärzungen. Erst beim zweiten Hinsehen erkennt der Betrachter etwas Konkretes, bekannte Formen, häufig einen nackten Frauenkörper.

„Mistral – oder das Prinzip der ungeordneten Ordnung“ lautet der Titel der Ausstellung im Waldheim. „Mistral wie der Wind, der alles durcheinanderwirbelt“, erklärt Bodenhöfer. Die Idee für das Motto und die Elemente, die in den Bildern verarbeitet sind, kamen nicht von ungefähr. Vor zwei Jahren hat Bodenhöfer mit einem seiner Zeichenkurse zur Zeit des Mistrals in der Provence gearbeitet. Wie es kommen musste, kam Wind auf, der alles umherwirbelte. „Zunächst sah es aus wie ein großes Durcheinander. Dann habe ich aber erkannt, dass der Wind die Dinge neu arrangiert hat und sie dadurch eine neue Ordnung fanden“, beschreibt der 62-Jährige seine Gedanken hinter der Entstehung

**„Mit meinem Vater bin ich schon als Kind im Waldheim ein- und ausgegangen.“**

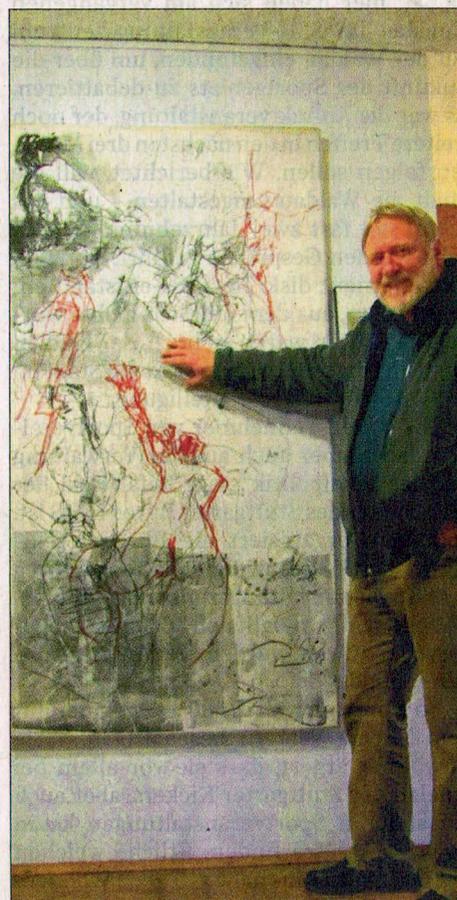
Manfred Bodenhöfer, Künstler

seiner Werke, die meist eine Mischtechnik aus Malerei, Zeichnung und Druck sind.

Nicht nur in der Provence oder der Toskana gibt Manfred Bodenhöfer Zeichen- und Malkurse. Auch an zahlreichen Kunstschulen, beispielsweise der Kunstschule Unteres Remstal, der Volkshochschule Stuttgart oder der Kunstschule Filderstadt in der Region. Doch auch weiter weg, für eine Schule am Bodensee oder die Kunstfabrik Wien, ist er als Kunstdozent tätig.

„Eigentlich ist er mit seinen Bildern über das Waldheim hinausgewachsen, aber wir verdanken es einer alten Freundschaft, dass er bei uns ausstellt“, schreibt Adele Sperandio vom Clara-Zetkin-Haus auf der Einladung zur Ausstellung. Darauf angesprochen, schmunzelt dieser und geht gedanklich zurück in Richtung Vergangenheit. Der Vater war ein verfolgter Kommunist, pflegte im Waldheim gesellschaftliche Kontakte. „Mit ihm bin ich schon als Kind im Waldheim ein- und ausgegangen“, erzählt er. Der damalige Vorsitzende des Hauses war zudem ein Freund des Vaters und oft zu Gast im Hause Bodenhöfer. „Und auch später war ich als Aktiver in der linken Bewegung und Naturfreund oft im Clara-Zetkin-Haus“, erzählt Bodenhöfer.

Nun ist er also zurück. „Ich habe mich sehr über die Anfrage gefreut“, sagt der Künstler. Auch wenn ihm bewusst sei, dass eine Gaststätte kein Ausstellungsort ist, an dem die Kunst ungeteilte Aufmerksamkeit



Manfred Bodenhöfer vor seinem Werk „Mistral 2“  
Foto: Julia Barnerßoi

bekommt. „Ich nehme mich als Künstler nicht so wichtig, dass das für mich entscheidend wäre“, sagt er. Ihm sei wichtig, dass die Kunst da ist, wo sie hingehört: „Bei den Leuten.“ Trotzdem weiß er, dass er sich diese Einstellung nur leisten kann, da er keine wirtschaftlichen Zwänge hat. Denn neben der Kunst führt er mit seinem Bruder Ewald den von Vater Gotthilf 1954 gegründeten Malerbetrieb in Rohracker. Erst nach einer bodenständigen Lehre als Maler und Lackierer und der Weiterbildung zum Meister, ging er seiner Leidenschaft zielgerichteter nach. Er studierte an der Fachschule für Farbe und Gestaltung und widmete sich mehr und mehr der Kunst.

Heute ist sein Schwerpunkt die Aktmalerei, und in diesem Genre gibt Bodenhöfer die meisten Kurse. „Mich reizen die Formen eines Körpers“, sagt er. Mit Voyeurismus habe das nichts zu tun. Seine Arbeiten sind geschmackvoll, wirken auch im Ambiente einer Gaststätte, in der gespeist wird und Kinder verkehren, nicht unpassend.

Denn erkennbar sind die Körper ohnehin erst auf den zweiten Blick. Beim flüchtigen Überfliegen mit dem Auge verschwinden sie zwischen Linien, Formen und Schwärzungen im Durcheinander – als wäre der Mistral durch das Waldheim gefegt.

Manfred Bodenhöfers Bilder in der Ausstellung „Mistral – oder das Prinzip der ungeordneten Ordnung“ sind noch bis zum 15. April im Clara-Zetkin-Haus, Gorch-Fock-Straße 26, zu sehen. Die Werke sind allesamt verkäuflich und kosten zwischen 100 und 1800 Euro. Informationen zum Künstler unter [www.kunst-bodenhoefer.de](http://www.kunst-bodenhoefer.de).